

kostenlos

WERT
DM 1,-

Nürnberg schwulen Post

Januar '88



Das monatliche Infoblatt in Nordbayern vom Fliederlich e.V. *Ausgabe 31*



Wir laden ein zum:

Sa., 23.1. Kappenabend

Sa., 30.1. Hausball mit
Maskenprämierung

Sa., 6.2. Kappenabend

Sa., 13.2. Wie es Euch gefällt

Reiner Härtl
+ das Come back Team

Pilsbar
Disco
Videoshow

Pilsbar
20.00 - 4.00 Uhr
Disco · Videoshow
Mi, Fr, Sa, So
20.00 - 4.00 Uhr



Engelhardsgasse 2

8500 Nürnberg



Telefon

0911/
22 24 88



Engelh

8500 Nürnberg





Pilsbar
Disco
Videoshow

Pilsbar
20.00 – 4.00 Uhr
Disco · Videoshow
Mi, Fr, Sa, So
20.00 – 4.00 Uhr



EINMALIGES GASTSPIEL in
Nürnberg im COME BACK am
Samstag, 16.1. mit

PATRICIA AND HER
BODYGUARDS

Einlaß ab 20 Uhr
Beginn: 22.30 Uhr -
voraussichtl. Ende 2.30 Uhr
Unkostenbeitrag DM 5,-

*Reiner Härtl und das Come-
Back-Team*



COME



asse 2

Engelhardsgasse 2

BACK

8500 Nürnberg

BACK

Telefon
0911/
22 24 88



Telefon
0911/
22 24 88

AUS DER REDAKTIONSTUBE

Liebe Leser und Leserinnen der Schwulenpost,

zum Thema Gemeinnutz ist uns mitgeteilt worden, daß das bayerische Finanzministerium keine Anweisung zur Aberkennung der Gemeinnützigkeit für alle schwulen Vereine an die Finanzämter gegeben habe. Da uns aber eine solche Anweisung, in schöne Worte gekleidet, vorliegt, fühlen wir uns bemüht, eigene Überlegungen zu dieser Antwort anzustellen. Entweder haben die Herrschaften ein sehr kurzes Gedächtnis, oder sie halten uns für dumm genug, auf einen derartigen Schrieb hereinzufallen, oder aber, was am wahrscheinlichsten ist, sie halten Bürger zweiter Klasse wie uns nicht einer richtigen Antwort für wert. Sicherlich gäbe es derartige Probleme mit der Gemeinnützigkeit nicht, wenn es sich bei uns um einen Veteranenverein der Waffen-SS handeln würde, aber das sind schließlich auch gute Deutsche, die stets nur ihre Pflicht getan haben.

Von unserem speziellen Freund, mit dem den Vornamen zu teilen ich die "Ehre" habe, war kürzlich Interessantes zu hören: laut Bayern 3 ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachtes der Vorteilsnahme im Amt (u.a. eine Uhr für gut 3000 DM); daraufhin erkühnte sich ein gewisser Hiersemann, diesen edlen und uneigennütigen Diener des Staates als Bakschisch-Gauweiler zu bezeichnen. Selbstverständlich erhoffen wir uns nicht nur in diesem Fall positive Ergebnisse für unseren Freund.

Zum Schluß noch zur Mitgliederwerbekampagne unserer PR-Abteilung:

es ist kaum zu glauben, aber wir haben bereits mehr als fünfzig Mitglieder. Dummerweise bedeutet dies nicht, daß wir auch mehr aktive Mitglieder hätten; möglicherweise ist bei den passiven Fliederlingen noch etwas Überredungskunst nötig. Aufgrund der geringen Zahl aktiver Mitglieder haben wir beschlossen, in der nächsten Zeit keine Großveranstaltungen (Familie Schmidt; Triviatas; etc.) mehr durchzuführen, stattdessen werden wir uns auf Festivitäten auf Vereinsebene konzentrieren.

(in Vertretung der Chefredakteuse)
Euer Peter



**"COMING - OUT" GRUPPE
AB MÄRZ 1988 -
NÄHERES IN DER NÄCHSTEN
SCHWULO!**

"ZUKUNFTSWERKSTATT"

zum Thema Fliederlich, Schwulenarbeit, Emanzipation, etc.

Das genaue Thema der "Zukunftswerkstatt" soll in der Vorbesprechung festgelegt werden. Dabei soll auch eine Einführung in die Arbeitsform der "Werkstatt" gegeben werden.

Termin der Vorbesprechung:
Mo. 1.2.1988 20.Uhr Sandrartstr. 45.

Wer Interesse hat mit Hilfe der "Zukunftswerkstatt" kreativ neue Perspektiven der Schwulenpolitik zu erarbeiten, ist herzlichst zu dem Wochenendseminar eingeladen.

Voraussichtlicher Termin:
Sa. 6.2.88 - So.7.2.88 in der Sandrartstr. 45
Näheres wird in der Vorbesprechung ausgemacht.

VERANSTALTUNGEN JANUAR

- Sa. 2.1.** Tassilo-Theater, Sietstraße 5, Nürnberg
16.30 Uhr Solokabarett Gerd Fischer:
"Operette sich wer kann"
auch 2.1. 20.00 Uhr, 10.1. 16.30 Uhr, und
26.1. 20.00 Uhr
- So. 3.1.** Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr. 23
20.00 Uhr Pasolini-Filmreihe:
"ACCATTONE"
Eine Veranstaltung der ROSA KULTURREIHE der
Schwulengruppe FLIEDERLICH
- So. 10.1.** Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr. 23
20.00 Uhr Pasolini-Filmreihe:
"EDIPPO RE"
Eine Veranstaltung der ROSA KULTURREIHE der
Schwulengruppe Fliederlich
- Di. 12.1.** Kulturladen Rothenburger Str. 106
14.00 Uhr Filmcafé: "La Strada" USA 1954
Regie: Federico Fellini
auch am
- Di. 26.1.** Kulturladen Zeltnerstraße, Gleißhammerstr. 6
20.00 Uhr "La Strada"
- Mi. 13.1.** Kath. Hochschulgem., Sieboldstr. 3, Erlangen
20.00 Uhr Diskussion über AIDS
mit Vertretern der vier großen Parteien im
Stadtrat
anschließend
- Mi. 13.1.** E-Werk, Musikgalerie, Fuchsenwiese, Erlangen
20.30 Uhr Männerdisco - das beliebte Schwultreffen von
schwulen und anderen (?) Männern in Erlangen
- Fr. 15.1.** Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr. 23
20.30 Uhr Erste Befangene Bühne Würzburg
"Scherz, Satire, Ironie und die schiefere
Bedeutung"
frei nach einem Stück v. Ch.D.Grabbe
- Sa. 16.1.** Tassilo-Theater, Sietstr. 5
20.00 Uhr "Des hobbi fei no soong wolln"
von und mit Klaus Schamberger
- So. 17.1.** Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr.23, Nürnberg
20.00 Uhr Pasolini-Filmreihe:
"Das 1. Evangelium Matthäus"
Eine Veranstaltung der ROSA KULTURREIHE der
Schwulengruppe FLIEDERLICH
- Mi. 20.1.** Gostner Hoftheater, Austr. 70, Nbg.
20.00 Uhr PREMIERE: "Selten so gedacht"
Rock-Chanson-Kabarett mit Bernd Regenauer
und Uwe Ebert
täglich bis einschl. 27.1.1 ACHTUNG:
ermäßigter Eintrittspreis (DM 7) nur am 25.1.1
- Fr. 22.1.** Tassilo-Theater, Sietstr. 5
20.00 Uhr "Mercy Germany"
Kabarett der 90er Jahre von u. mit Rolf Wolle
- Di. 26.1.** Zeitungscafé in der Stadtbibliothek
20.00 Uhr Jannis Ritsos
Ein Filmporrait d. großen griech. Dichters
- Mi. 27.1.** Bildungszentrum, Untere Talgasse 8, Nbg.
19.45 Uhr Gesundheitswerkstatt - Thema AIDS
"Safer Sex - LUST STATT FRUST"
J. Brennels, S. Große, F. Tjeben
Fortsetzung 3. Februar 19.45 Uhr
- Mi. 27.1.** KOMM-Seiteneingang LaKritz, Königstr.93, Nbg.
21.00 Uhr "Der andere Bahnsteig" Schwulendisco
- Fr. 29.1.** Gostner Hoftheater, Austr. 70, Nbg.
20.00 Uhr "Europäische Nächte"
Produktion d. Skattheaters mit Rolf Wolle u.a.
auch am Sa., 30.1., 20.00 Uhr
- Fr. 29.1.** Tassilo-Theater, Sietstr. 5
20.00 Uhr "derhudzd"
Solokabarett Klaus Karl Kraus
- So. 31.1.** Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr.23, Nürnberg
19.30 Uhr und
21.45 Uhr Pasolini-Filmreihe:
" Erotische Geschichten aus 1001 Nacht"
Eine Veranstaltung der ROSA KULTURREIHE der
Schwulengruppe Fliederlich
- So. 31.1.** Theaterhalle im Tafelwerk,
20.00 Uhr Auß. Sulzbacher Str. 60
Nürnberger Burgtheater: "Die kleine Tierschau"
Die freche Revueformation mit neuem Programm

LESERBRIEFE

(Einen Teil der Briefe haben wir leicht, aber unwesentlich gekürzt)

liebe Männer von Fliederlich,

erst heute ist mir die letzte Ausgabe der NSP in die Hände gefallen und der resignative Ton in den Werbetexten aufgefallen. ...Meiner Meinung nach wird die Schwulenpost zu dick und zu sehr mit inhaltlichen Themen überlastet. Das verleitet zum Durchblättern und nicht mehr zum Lesen. Sobald versucht wird, eine "Zeitung" zu machen und nicht mehr ein regionales Mitteilungsblatt, muß man berücksichtigen, daß wir durch die Medien heute ästhetisch so verwöhnt sind, daß wir uns durch solche grauen Bleiwüsten kaum noch durchfressen mögen. Das kann man bedauern, aber es ist nun mal nicht zu ändern.

Vielleicht seht ihr vor lauter Ansprüchen eure Erfolge nicht. München verfügt .. nicht... über dieses breite, auf Schwule bezogene, kulturelle Spektrum. Die Nürnberger Szene ist übersichtlicher, und vielleicht läßt sich deshalb doch auf die Dauer ein Community-Feeling herstellen. ...

Warme Grüße Florian

Liebe Genossen,

in der Dezemberausgabe der NSP wurde das Ende der sogenannten Mitgliederwerbekampagne von Fliederlich eingeläutet. So bleibt denn zu hoffen, daß dieser peinliche Selbstbeweihräucherungsbrief im kommenden Jahr wirklich nicht erneut aufgekocht wird.

Wenn Fliederlich nämlich weiterhin so tut, als schwebte man in tibetanischen Höhen, fernab von der schwulen Basis, alleingelassen auf einem dünnen Astchen, dann merkt bald überhaupt keiner mehr, daß eben diese sonderbaren Klageweiber nebenher eine ganze Menge sinnvoller Arbeit leisten.

Es ist eben leider kein linguistisches Schnäppchen, zu sagen, daß die Schwulenpost für die Werbekampagne "mißbraucht" worden ist. Es ist einfach wahr. Die Schwulenpost hat als einziges schwules Organ mit solchem Verbreitungsgrad eine so große offensichtliche innere Berechtigung, daß jeder Rechtfertigungsangriff zur schwulen Klagemauer sie nur an den Rand der Albernheit drängen kann. Das Sonntagscafé ist in Ermangelung eines schwulen Cafés im Großraum die einzige derartige Alternative zur Sub-Gastronomie. Auch wenn nur eine Torte statt deren drei zur Verfügung stehen, stürzt das Café dadurch nicht in die Bedeutungslosigkeit ab. Die Rosa Hilfe hat überhaupt kein Äquivalent und kann sich ausschließlich durch Vertrauenswürdigkeit Ansehen und Zulauf verschaffen. Ein plumpes "Ruf-doch-mal-an"-Denken ist hier wohl kaum angebracht. Von der Elterngruppe munkelt man ja eher, daß es sie garnicht gibt (*Die gibt es sehr wohl, Anm. der Setzerin*). Sei's drum. Bloß sollte man sich dann von ihrer Arbeit nicht allzu viel versprechen. Die Rosa Kulturreihe hat im Gegensatz zu anderen schwulen Anbietern (z.B. Schwulenreferat) relativ viel Geld. Wenn andere das Geld hätten, würden sie es wohl mit weniger Murren nutzen. Denn während Fliederlich klagt, es mache so viel Arbeit, das Geld auszugeben, haben andere Gruppen zu der gleichen Arbeit noch die Arbeit der Geldbeschaffung dazu. ...

Sei es denn, wie es ist. Wenn Fliederlich, was zu glauben nach der peinsamen Werbeaktion schwerfällt, noch den Anspruch hat, seriöse politische Arbeit zu leisten, dann spreche ich mit einem Zitat aus der Dezember-NSP: "Schämen Sie sich denn gar nicht, meine Herren?" Schraubt euer Vogelhäuschen wenigstens auf Augenhöhe der Außenwelt. Spart euch dafür das Jammergeheul. Wer für sein Tun ständig Lob, Dank und Streicheleinheiten verlangt, sollte die Finger von politischer Arbeit lassen. Zu lernen, mit dem vorhandenen Potential zu arbeiten, wird euch auch nicht mehr Energie abverlangen, als ständig neues Schwärzen der Sonnenbrillen in der Eremitage...

P.S.: Andere Schwulengruppen (du meinst wohl schwule Gruppen? d.S.) im Großraum bringen z.T. Erstaunliches zutage, indem sie sich auf die bearbeitete Sache konzentrieren und nicht so oft nach populistischen Hätscheleien schielen. Hat Fliederlich das System von Bring- und Holschuld für sich schon vollständig entnomadisiert?

mit freundlichen Grüßen

Andreas W., Erlangen

Liebe Fliederlinge,

statt mein Abo zu verlängern, werde ich lieber gleich Mitglied bei Fliederlich. Zum einen, weil mir die NSP jeden Monat sehr gefällt (ich lese sie!) und ich eure Aktivitäten unterstützenswert finde, zum andern als Zeichen der Solidarität mit den Schwestern im "Freistaat", dessen "schwulen- und gesundheitsfreundliche" Aktivitäten ja nun auch in Frankfurt Nachahmer gefunden haben.

Außerdem, und dies an die Adresse eurer Schreibfaulen, konsumierfreudigen Leserschaft: das Ergebnis der Mitgliederwerbung sollte allen NSP-Lesern verdammt peinlich sein! Spätestens die Ereignisse um die Schwule Welle sollten euch doch zeigen, daß es vielleicht schon wieder viel später ist als wir alle denken/hoffen! Zeigt wenigstens finanziell eure Solidarität und daß ihr überhaupt noch da seid, oder besser: Arbeitet bei Fliederlich mit!! Dies von einem, der in '86 an zwei Ausgaben der NSP mitgearbeitet hat und verdammt viel Spaß daran hatte.

Traumhaft schön und erschreckend realistisch:

Das Titelblatt von NSP 12/87. Ralf König hat's wirklich drauf!

Viele liebe und warme Grüße
Christian, Frankfurt

....
Wir hoffen, daß Ihr Euch auch weiterhin für eine Minderheit stark macht, die es einfach nicht verdient, beiseite gedrängt zu werden. Nochmals ein ganz großes Lob an die Aktiven des Vereins, die ihre Freizeit für uns alle opfern. Thank You!

Chris und Andrea, München

Das Jahr danach

Genau vor einem Jahr bin ich mitten in der Nacht kilometerweit durch den Schnee gelaufen, um mit einem Freund (100% Hetero) über mein Schwulsein zu reden. Ich war an einem Punkt angelangt, an dem ich das Gefühl hatte nicht mehr weiter zu kommen, wenn ich nicht endlich jemandem die Wahrheit über mich erzähle. Nach endlosen Gesprächen schaffte er es, mich von meiner Selbstverachtung zu befreien. Ostern starb mein Freund. Nun wurde seine Freundin meine engste Vertraute, die mich auch dazu brachte, einmal bei dieser merkwürdigen Telefonnummer (332010) anzurufen. Am anderen Ende der Leitung meldete sich eine vertrauenerweckende Stimme, die mich kurz über Fliederlich informierte und mich zum nächsten Sonntagscafé einlud. Scheu und ängstlich betrat ich also am darauffolgenden Sonntag die Räume von Fliederlich. Ein Mitglied (vom Verein) berichtete mir von den Aktivitäten des Vereins und rüstete mich mit der Selbstdarstellungsbroschüre von Fliederlich aus. Die Jugendgruppe erschien mir zunächst am interessantesten (nein ich bin kein Päderast sondern erst 20), also schaute ich dort mal rein. Hier lernte ich einen Typen aus der Radiogruppe kennen, wodurch ich Tage später bei der "Schwulen Welle" zwei nette Jungs von der "Schwulen Post" kennenlernte und ein paar Tage bei der "Schwulen Post" Redaktionssitzung...

Inzwischen sind die Leute von Fliederlich für mich nicht mehr wegzudenken. Sie gaben mir zum Beispiel den Mut mit meinen Eltern über meine Homosexualität zu reden.

Was habe ich also in diesem Jahr gelernt?

-Ich akzeptiere mich und bin in gewisser Weise stolz auf mich.

-Es gibt viele Heteros die dich sehr gut "verstehen" (es ist einfach schick einen Schwulen zu kennen). Unangenehm ist diesen "progressiven" Heteros erst eine Berührung mit dir, denn du könntest dies ja falsch verstehen.

-Es gibt nette Schwule aber auch ein paar unangenehme (wie halt überall)

-Aber vor allem habe ich gesehen, daß es noch viel zu tun gibt und dazu brauche ich Fliederlich und Fliederlich braucht mich (bzw. uns)

Ich danke allen die mich unterstützen und mir helfen in meinem coming out weiterzukommen (v. a. Dir mein lieber verstorbener Freund).

Christian

Anmerkung der Chefsekretärin dazu:

Über einen Teil der Briefe an Fliederlich haben wir uns sehr gefreut. Wir bitten trotzdem grundsätzlich um Verständnis dafür, daß wir nicht jeden Brief persönlich beantworten können. Danke.

DIE ROSA KULTURREIHE ZEIGT

FILMREIHE MIT
FILMEN VON PIER
PAOLO PASOLINI

Pasolinis legendäres Erstlingswerk



ACCATTONE

Italien 1961, Dauer 115 Min., Prädikat: wertvoll

Accattone ist Zuhälter in einem ärmlichen Außenbezirk von Rom. Als Kind mußte er sein Brot zusammenbetteln, später versuchte er, sich als Dieb durchzuschlagen, wird Zuhälter. Er begegnet Stella, einem einfachen, unerfahrenen Mädchen. Stella geht als Prostituierte für ihn auf die Straße. Accattone will nun – verwandelt durch seine Liebe zu Stella – auf ehrliche Weise Geld verdienen. Der Film, der Pasolinis Ruhm begründet.

Termin: So., 3. Januar, 20
Uhr Stadtteilzentrum DESI,
Brückenstr. 23

PASOLINIS ÖDIPUS-FILM



EDIPO RE

Italien 1967, 101 Min., Farbe,

Pasolinis eindrucksvolle filmische Adaption des Ödipus-Stoffes, deren Aktualisierung 19 Jahre nach Uraufführung des Films an Kraft und archaischer Vitalität noch gewonnen hat. In einem stilisierten, doch ungeheuer farbigen und dynamischen Rahmen zeigt Pasolini keine Schulbuch-Antike.

Termin: So., 10. Januar, 20
Uhr Stadtteilzentrum DESI



DAS 1. EVANGELIUM MATTHÄUS

Italien 1964, Dauer 136 Min., Prädikat: besonders wertvoll, Internationaler Kritikerpreis 1964 sowie etliche andere...

Pasolini hat sich streng an den Text des Evangeliums gehalten; aber er hat dabei in Auswahl und Gestaltung Akzente gesetzt. Er zeichnet das Bild eines strengen, kämpferischen Christus, der Nächstenliebe und soziales Engagement predigt. Das hat von vorneherein süßliche Verzeichnung ausgeschlossen. Es gibt keine gefällige Aufbereitung, nicht das abgenutzte dramaturgische Konzept, das Leben Christi im Schicksal seiner Zeitgenossen zu spielen. Hier stehen – ganz sinnfällig – stets Christus und sein Anspruch im Mittelpunkt.

Termin: So., 17. Januar, 20
Stadtteilzentrum DESI UHR

EROTISCHE GESCHICHTEN AUS 1001 NACHT

Fünfzehn Liebeserzählungen aus den "Märchen aus 1001 Nacht". Wie im Original werden sie nach dem Prinzip der "Puppe in der Puppe" eines aus dem anderen herausgesponnen.

Dieser Film ist der schönste und gelungenste der "Trilogie des Lebens" – und der erotischste.

Termin: So., 31. Januar, und
Stadtteilzentrum DESI 19.30
21.45

PASOLINI - DER PERMANENTE SKANDAL

PASOLINI - DER PERMANENTE SKANDAL

Pier Paolo Pasolini, geboren am 5. März 1922 in Bologna, kennt man in Deutschland vor allem als Filmregisseur. Weniger bekannt ist, daß er auch Lyriker, Romancier, Dramatiker, Maler, Essayist und Journalist war.

Vor allem aber war er der Außenseiter par excellence.

Dies zeigt bereits sein erster großer Skandal. 1947 wird er Mitglied der Kommunistischen Partei Italiens (KPI) - ein sehr aktives übrigens. 1949 wird er wegen "Unzucht mit Abhängigen" angeklagt. Damit wird seine Homosexualität öffentlich, was in der konservativen Gesellschaft des ländlichen Norditaliens damals den sozialen Tod bedeutete. Aber auch in der KPI fand er keinen Rückhalt: Er wird wegen "moralischer Unwürdigkeit" aus der Partei ausgeschlossen.

1950 zieht Pasolini nach Rom - er selbst nannte es eine Flucht. In den ersten Jahren lebt er unter schwierigen finanziellen Bedingungen in einer Vorstadt. Hier entdeckt er die archaische Welt der römischen Slums - in mehrfacher Hinsicht: zum einen sieht er nun im Subproletariat die einzige revolutionäre Gegenkraft gegen die im Zuge der Industrialisierung fortschreitende Verbürgerlichung der italienischen Gesellschaft (er entfernt sich damit vom orthodoxen Kommunismus, da er das Proletariat als bereits von der Bourgeoisie irreversibel korruptiert sieht).

Zum anderen ist es eine erotische Entdeckung. Mit den "ragazzi di vita" - Stricher, Diebe, Mitglieder der Halb- und Unterwelt - kann Pasolini seine Homosexualität endlich ohne Angst leben, zumal sein Ruf in der Öffentlichkeit sowieso schon ruiniert ist.

Und er findet mit dem römischen Subproletariat das Sujet für seine Bücher und Filme, mit dem er berühmt und berüchtigt wird. 1955 erscheint sein Roman "Ragazzi di vita": mit äußerster Kunstfertigkeit schildert er das Außenseiterdasein der Slumbewohner und konfrontiert seine Leser mit bisher erfolgreich verdrängten Sachverhalten. Das Buch wurde ein großer literarischer, auch finanzieller Erfolg - aber auch ein weiterer Skandal Pasolinis: der Prozeß gegen "Ragazzi di vita" wegen Obszönität eröffnete eine Reihe von Prozessen, die Pasolini bis an sein Lebensende begleitete.

Von nun an ist Pasolini allgemein bekannt und umstritten: seine Werke, Filme wie Bücher, werden mit Preisen überhäuft, heftig abgelehnt, verboten, zensiert, auf's Höchste gelobt. So wurde zum Beispiel der Film "Teorema" mit einem wichtigen katholischen Preis ausgezeichnet, bald darauf in Italien verboten, wenig später jedoch ohne Schnitt wieder freigegeben, obwohl hier zum ersten Mal in der Filmgeschichte ein vollständiger männlicher Akt gezeigt wurde - damals, 1968, ein Skandal.

In diesen Jahren verliert Pasolini jedoch immer mehr das Vertrauen in das revolutionäre Potential des Subproletariats. Er muß erkennen, daß auch diese Bevölkerungsgruppe zunehmend durch die Konsumideologie der Bourgeoisie korruptiert wird. Ebenso erhofft er sich von der angeblich im Dienst der proletarischen Revolution stehenden Studentenbewegung nichts: ihm wird als einem der ersten klar, daß es sich dabei weniger um einen gesellschaftsverändernden Vorgang handelt, sondern um einen Machtkampf zwischen den Generationen innerhalb der Bourgeoisie.

"Von diesem Moment an hat Pasolini nicht mehr im Namen des Subproletariats gegen die Bürger, sondern im eigenen Namen gegen die allgemeine Verbürgerlichung gesprochen. Er allein gegen alle." (Alberto Moravia)

Immer stärker wird sein Weltbild von Pessimismus geprägt. In den Filmen der "Trilogie des Lebens" (1971-74) entwarf Pasolini noch in hinreißenden Bildern die Utopie einer Welt, deren Grundlage die subversive Kraft des befreiten Eros ist - einer Welt, in die sich auch ein Außenseiter wie Pasolini integrieren könnte. 1974 jedoch widerruft er eben diese Trilogie. 1975 dreht er seinen letzten Film "Die 120 Tage von Sodom". In diesem schockierenden Werk ist Sexualität zu einem Mittel der Machtausübung verkommen. Die von einem terroristischen System Unterdrückten - "ragazzi di vita", die Pasolini früher als positive Helden dargestellt hatte - passen sich an und rebellieren nicht, lassen sich ausbeuten und ermorden. Eine apokalyptische Weltsicht!

In einer regelmäßigen Zeitschriftenkolumne greift Pasolini jetzt alles und jeden an: die Bourgeoisie, die Kirche, Faschisten ebenso wie den Konformismus der Linksinstruktuellen. Damit provoziert er Angriffe und Ablehnung von allen Seiten.

Integrieren läßt Pasolini sich nicht, ignorieren oder unterdrücken kann man ihn nicht - dazu ist er inzwischen viel zu berühmt.

Dann, 1975, der letzte Skandal im Leben des Pier Paolo Pasolini: Am 2. November wird in einer schäbigen Vorstadtumgebung eine grauenhaft entstellte Leiche gefunden. Es ist Pasolini. Ein Strichjunge gesteht zwar den Mord und wird dafür bestraft; dennoch gilt das Verbrechen bis heute als ungeklärt. Skandal noch im Tod: Pasolini ist weder sanft entschlafen, noch starb er heroisch - er ist unter mysteriösen Umständen schlicht im Dreck verreckt. Doch die Welt beruhigte sich schnell über den Verlust eines ihrer schärfsten Kritiker.

Italien bereite seinem berühmten Zeitgenossen ein pompöses Staatsbegräbnis. Viele waren plötzlich bereit, Pasolinis überragende Bedeutung für Literatur und Film anzuerkennen - jetzt konnte er sich ja nicht mehr gegen die Vereinnahmung wehren. Die KPI nahm Pasolini posthum wieder ehrenvoll in ihre Reihen auf und verlieh ihm damit die höheren Weihen zum Märtyrer für den Kommunismus.

Und trotzdem: Pasolini ist immer noch ein Skandal!

Jeder Mythos - sei es der von Odipus, Medea oder Christus - beinhaltet als Kristallisationspunkt eine grundlegende Tabuüberschreitung, ist folglich Skandal in Permanenz.

Pasolinis Leben und Werk bilden aber eine Tragödie vom Format eines Mythos - der Mythos dessen, der sich als Außenseiter nicht von einer unmenschlichen Gesellschaft integrieren lassen will. Ein Mythos, der immer noch Tabus unserer Gesellschaft verletzt.

Die ROSA KULTURREIHE zeigt vier Filme Pasolinis, obwohl sie keine spezifisch schwule Thematik haben. Das Werk des Homosexuellen Pasolini ist derart stark von seiner Außenseiterposition geprägt, daß es uns trotzdem sinnvoll erscheint, diese Filme vorzuführen. Das literarische Werk Pasolinis möchten wir an dieser Stelle allen wärmstens empfehlen.

KURZ BERICHTET

SPENDEN FÜR SCHWULE ZEITSCHRIFT

Die INITIATIVE NEUE ZEITSCHRIFT (beabsichtigt Zusammenschluß der Schwulenzeitschriften Rosa Flieder und Siegessäule, wir berichteten im letzten Heft) teilt mit, daß von den notwendigen ca. 100.000,- DM Startkapital bereits 25% als Spenden eingegangen sind. Um weitere finanzielle Unterstützung wird dringend gebeten!

Spendenkonto:

PostGiro Berlin BLZ 100 100 10, KontoNr. 131 68-107
Sonderkonto Neue Zeitschrift der Homosexuellen
Selbsthilfe e.V.

BAYERISCHES SCHWULENGRUPPENTREFFEN

Vom 8. bis 10. Januar findet in Bamberg das nächste Treffen der bayerischen Schwulengruppen statt, zu dem die Bamberger herzlich einladen. Anlaufstelle ist im Haus der Innenstadt-Mensa in der Austraße 37 ab 19 Uhr; um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten -bis spätestens 10.12.87 (??? Anm. d. S.). Bei wem war dem netten Schreiben nicht zu entnehmen, vermuten wir einfach mal bei der IHBA. Es läuft das übliche Standardprogramm: Samstagmorgen Infostand, Samstagabend Fete, begleitend Gespräche, Essen, und so weiter.

SEMINAR: WO'S LANG GEHT

Bundesverband Homosexualität und Waldschlößchen veranstalten vom 5. bis zum 7. Februar ein Seminar zum Thema: 15 Jahre Schwule Bewegung in der BRD.

Dem BVH geht es vor allem darum, eine grundlegende Diskussion um Taktiken, Strategien und Zukunftskonzepte zu beginnen.

WIDER DIE THEORIELOSIGKEIT UNSERER BEWEGUNG !

KEIN SCHWULES FILMFEST 1988 !

Das seit geraumer Zeit regelmäßig im Januar stattfindende Schwule Filmfest Würzburg wird in diesem Jahr auf einen noch unbestimmten Termin - voraussichtlich im Herbst - verschoben. Grund hierfür ist der Umstand, daß den Veranstaltern keine Räume zwecks Vorbereitung und Koordination mehr zur Verfügung stehen, da das WuF-Zentrum seine Pforten schließen mußte (die NSP hat im Dezemberheft darüber berichtet).

Der "ärztliche Dienst der Bay. Polizei" informiert in einem Faltblatt (Auszug)

"... insbesondere beim Einschreiten in der Homosexuellen- bzw. Drogen- bzw. Dirnen-Szene...ist Vorsicht geboten. Die eingesetzten Beamten sollten bei diesen Einsätzen Lederhandschuhe tragen."

ja, mei

PROZESSDOKUMENTATION

Das "Komitee AIDS und Menschenrechte" hat eine umfangreiche Dokumentation zum Prozeß gegen den inzwischen verurteilten amerikanischen Staatsbürger Linwood B. herausgegeben. Die Broschüre trägt den Titel "AIDS lang's" und ist beim Komitee erhältlich.

ZUSAMMENARBEIT ERFOLGREICH

Das Schwulenreferat an der FAU Erl./Nbg. und die Schwulengruppe Fliederlich haben in einem ersten Versuch punktueller Zusammenarbeit ein vom Schwulenreferat entworfenes Flugblatt gegen den sogenannten AIDS-Aufklärungsspot der Bay. Staatsregierung gemeinsam vor Nürnberger und Erlanger Kinos verteilt. Bisher unbestätigten Gerüchten zufolge soll es dabei wider Erwarten nicht zu Schlägereien gekommen sein (nicht zwischen den Mitarbeitern der zwei Gruppen, gemeint sind selbstverständlich eventuelle Auseinandersetzungen mit Kinobesuchern!).



AIDS IN DEN USA

(nach TIME No 50)

"Wir sagen nicht, daß AIDS unter Kontrolle ist, wir sagen, daß es sich nicht wie ein Waldbrand ausbreitet." Dieses Fazit zog der Direktor des amerikanischen "Center for Disease Control" bei der Veröffentlichung einer Studie des CDC in der letzten Woche. Trotzdem dürfte es bei 27000 AIDS-Toten in den vergangenen sieben Jahren und einer geschätzten Zahl von einer Viertelmillion Neuinfizierten bis 1991 wenig Grund zum Jubeln geben. Lediglich von einer Stabilisierung der Krankheit kann ausgegangen werden. So gehören von den jetzt 1,5 Millionen Infizierten in den USA weiterhin die meisten zu den Risikogruppen (Schwule und Fixer); während es bei den Schwulen zu einem drastischen Rückgang der Neuinfektionen kam und ein "Ausbrechen" von AIDS in die heterosexuelle Bevölkerung bislang nicht beobachtet werden konnte, war bei den Fixern ein dramatischer Anstieg der Infektionen festzustellen.

Zusätzlich wurde in der vergangenen Woche noch ein Vorab-Report der von Reagan eingesetzten AIDS-Kommission veröffentlicht. Trotz anfänglicher Befürchtungen wurde er, wie auch der Bericht des CDC, selbst von Kritikern mit vorsichtiger Zustimmung aufgenommen. "Sie bewegen sich in die richtige Richtung. Der Report enthält nichts von dem ideologischen Unsinn, den wir erwartet hatten.", sagte Martin Delaney, ein AIDS-Aktivist aus San Francisco dazu.

Anfänglich hatten wenige der Kommission derartiges zugetraut; noch im Oktober hatten bei der bislang größten gay-rights-Demo in Washington 200 000 (!!!) Menschen gegen die Behandlung des AIDS-Problems durch die Regierung demonstriert.

Die Kommission hat vier besonders kritische Bereiche für die sofortige Suche nach Lösungsmöglichkeiten herausgegriffen: den Mangel an preiswerten Spitälern oder die Möglichkeit der Pflege der AIDS-Patienten zu Hause, die geringe Zahl von Medikamenten zur Bekämpfung der Krankheit, die Kürzung von Programmen für Entzugstherapien für Fixer und den Mangel an konkreten Daten über die Krankheit.

Gerade das letztere führte zu Befürchtungen hinsichtlich der Ausweitung der Zahl der Zwangstests. Dies mag nicht grundlos sein, zumal seit der vergangenen Woche zu den bisher bereits zwangsgetesteten Gruppen (Militärpersonal, Blutspender) noch Personen kommen, die in die USA einwandern wollen.

Es bleibt abzuwarten, wie der endgültige Bericht der Reagan-Kommission aussehen wird; für die bayerische Staatsregierung sei aber der Hinweis erlaubt, daß selbst eine solch konservative Regierung wie die der USA in der Lage ist, einen unvoreingenommenen Bericht zum Thema AIDS zu verfassen.

Schwulenbewegung und Zeitgeist – ein Kommentar

Immer von neuem wurde in den letzten Ausgaben der NSP Kritik geübt, und das nicht nur an der Mehrheit unserer Bevölkerung im allgemeinen, nein, selbst an solch sakrosankten Institutionen wie der bayerischen Staatsregierung oder der katholischen Kirche (in dieser Reihenfolge, wohlgeordnet) wegen der Herausgeber dieses Machwerkes herumzukritteln. Glücklicherweise stellen sie zusammen mit anderen gesellschaftlichen Randgruppen in unserem schönen Bayernland nicht mehr dar als ein paar Flöhe im Fell des bayerischen Löwen, die für diesen trotz gelegentlicher Unannehmlichkeiten ohne jede wirkliche Bedeutung sind; trotzdem wünscht sich natürlich jeder verantwortungsbewußte Staatsbürger die Zeiten zurück, in denen mit derlei Gesindel noch anders umgesprungen wurde.

Nicht nur die breite Masse des Volkes (wage keiner zu behaupten, daß in Bayern Quantität vor Qualität gehe), der es von ihrer von Gott eingesetzten Regierung gnädigerweise ab und an erlaubt wird, diese mit jeweils deutlich mehr als der üblicherweise notwendigen Stimmenzahl im Amt zu bestätigen, auch die Mehrzahl der Schwulen hat offensichtlich die Zeichen der Zeit, die jeder gute Bürger (und jeder, der es werden will) im Bayernkurier nachlesen kann, erkannt. Nur so ist es doch zu erklären, wenn von etwa 20 000 Schwulen im Großraum nur gut 50 bei Fliederlich Mitglied sind, von denen 10 – 12 mehr oder weniger aktiv sind. Für den Rest gilt offensichtlich das bayerische Staatsmotto: "Ruhe ist die erste Bürgerpflicht" (Ja, ich weiß, daß es aus dem Preußen des Jahres 1806 stammt, aber hier in Bayern hält man glücklicherweise immer noch die damals dort gültigen Staatsmaximen in Ehren). Und so freut "man" sich (noch) seiner Freiheit, genießt in schöner Selbstbezogenheit sein Privatleben und für die bewegten Schwulen, die offenbar noch immer nicht begriffen haben, wie obsolet ihre 68er Ideen und Ideale sind, hat man lediglich ein tiefes Bedauern übrig. Das müssen schon arme Typen sein, die nichts Besseres mit sich und ihrer Zeit anzufangen wissen, als sich in solch schwachsinnigem Aktionismus zu ergehen. Selbst ein Mitglied des Schwulenreferates hat sich in einem Leserbrief über die Mitgliederwerbung in der NSP beschwert; schließ-

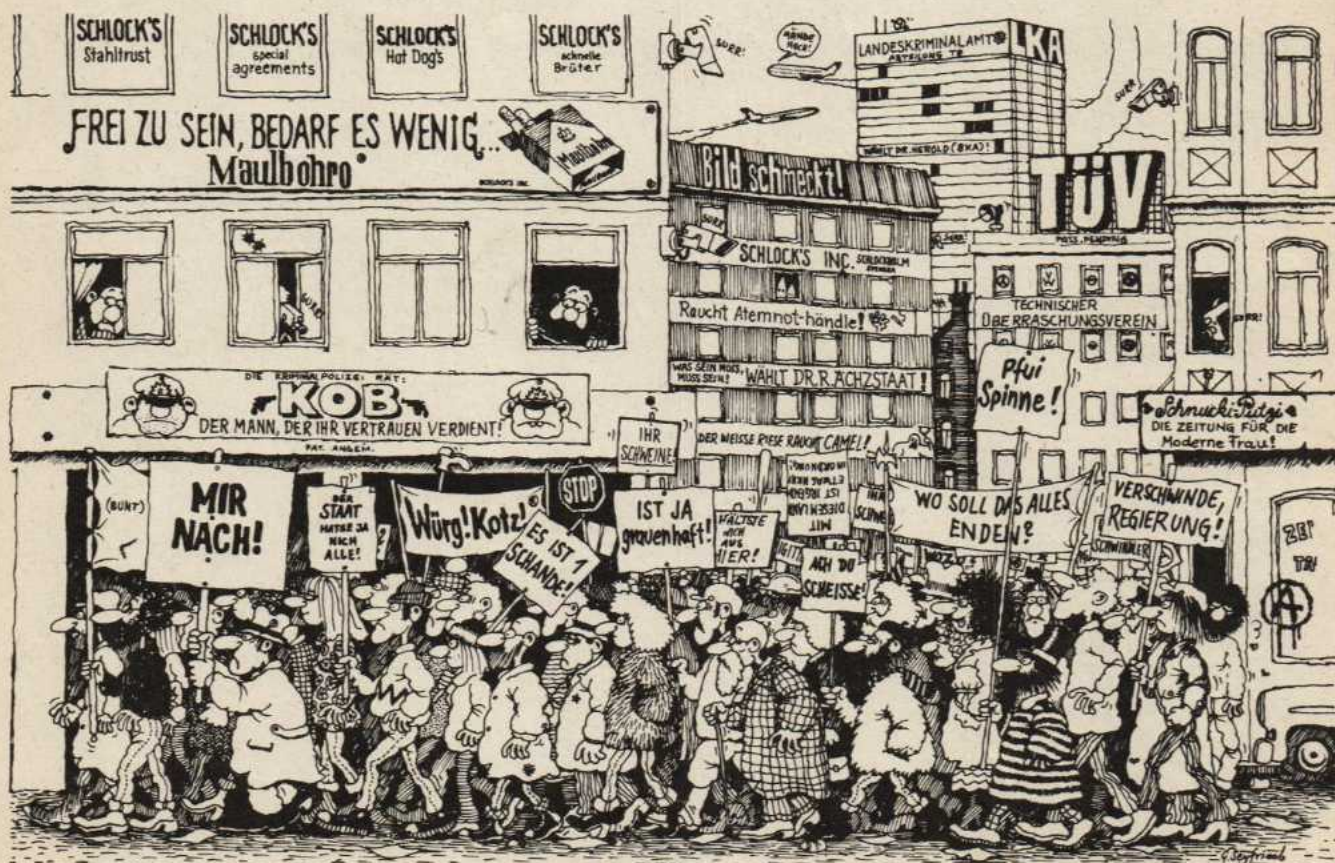
lich ist es geradezu unverantwortlich, noch mehr arme Menschen auf einen solchen Irrweg wie die Mitgliedschaft bei Fliederlich oder, was der Herr verhüten möge, gar zu irgendeiner Art von Aktivität zu (ver-)leiten. Am besten wäre es sicherlich, Fliederlich auf zwei bis allerhöchstens drei Mitglieder zu reduzieren, von denen der eine oder andere gelegentlich etwas an Aktivitäten zeigen dürfte (als Alibi-Gruppierung zur Darstellung der freiheitlichen Grundordnung Bayerns im befreundeten Ausland, z.B. BRD, Österreich oder Chile sehr gut geeignet). Vor einiger Zeit kamen einige dieser armen, fehlgeleiteten Menschen sogar auf die Idee, sich mit einer "Schwulen Welle" an Radio Z zu beteiligen und so die Moral der Bevölkerung und vor allem der Jugend zu unterminieren, was, dem Medienrat sei Dank, dann doch noch verhindert werden konnte.

Da kann der bayerische Bürger nur froh und dankbar sein, daß an der Spitze der Staatsregierung mit Franz Josef Strauß eine wahre Führerpersönlichkeit steht, die getreu nach dem Motto "vox populi vox dei" (die Stimme des Volkes ist die Stimme Gottes) sich stets bei ihren Entscheidungen an das von der Staatsregierung im Auftrag des Herrn Ministerpräsidenten festgestellte "gesunde Volksempfinden" hält. Nur böse Menschen wagen es gelegentlich, das Motto dieses wahren Lehrers bayerischer Rechtsstaatlichkeit mit "Der Staat bin ich" auszulegen. Erinnert sei als Beispiel derartiger, nur das Wohl des ganzen im Auge habender Entscheidungen an den bayerischen Maßnahmenkatalog zu AIDS (nie kam eine Krankheit gelegener) und die Aberkennung der Gemeinnützigkeit für schwule Vereine; aber auch solche Institutionen wie Medienrat (Schwule Welle) und Gerichte (AIDS-Prozeß) wissen dem Geist der Zeit Rechnung zu tragen.

Wie weit die Verbundenheit von Volk und Führung bereits geht, zeigt die Aufforderung von Herrn Gauweiler, die Schwulen vor ihren selbsternannten Interessenvertretern zu schützen, und deren Umsetzung in schwulen Kreisen. Da gibt es nichts derartiges wie eine gay community, die bewegten Schwulen sind eine isolierte und belächelte Minderheit und zu Demonstrationen kommen nur ein paar unverbesserliche Aktivisten.

Und so können alle guten Staatsbürger weiterhin leben, wie Georg Kinkel es bereits zu Zeiten des Biedermeier ausdrückte: "Stets nur treu und stets loyal und vor allem stets zufrieden, so hat Gott es mir beschieden. Folglich bleibt mir keine Wahl, ob des Staates alten Karren Weise lenken oder Narren, dieses geht mich gar nichts an: denn ich bin ein Untertan."

Peter



RAUS AUS DEN TOILETTEN – REIN IN DIE STRASSEN

Das Schwulenreferat der Uni Erlangen – Nürnberg präsentierte am 9.12.87 einen Meilenstein der bundesdeutschen Schwulenbewegung: den Film "Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation in der er lebt" von Rosa von Praunheim aus dem Jahr 1970.

Der Film galt seinerzeit als skandalös – schockierend ist er noch immer. Denn die vorgetragenen Thesen und Forderungen sind, abgesehen von dem übertrieben pathetischen Ton (typisch Praunheim halt!), durchaus nicht unrealistisch und nach wie vor aktuell – die Kritik an den Schwulen selbst inklusive.

Anschließend wurde diskutiert. Angekündigt waren die Themen:

Wohin hat sich die Schwulenbewegung entwickelt? Hat sie wirklich eine Befreiung erreicht? Was bedeutet sexuelle Befreiung für uns?

Der wesentlichen Ergebnisse eines war etwas, was bei den meisten Diskussionen im alternativen Bereich, egal zu welchem Thema, herauskommt: Die zu diskutierende Problematik ist weit komplexer als der Laie sich das so denkt.

Des weiteren war man sich überwiegend einig, daß die Annahme, in dem historisch gesehen sehr kurzen Zeitraum seit 1970 seien die Erfolge in Richtung schwuler Emanzipation außerordentlich groß gewesen, gelinde gesagt blauäugig ist. Die bislang gesammelten Lorbeeren geben noch eine zu dünne Grundlage ab, als daß man sich darauf ausruhen könnte.

Die meines Erachtens wichtigste, wenn auch nicht neue, so doch immer wieder erschreckende Erkenntnis war, daß der Praunheim'sche Aufruf an die Schwulen – raus aus den Toiletten, rein in die Straßen – immer noch auf eine nicht unerhebliche Anzahl tauber Ohren stößt. So ergaben sich auch an diesem Abend zwei Standpunkte: der eine besagt im Sinne Praunheim's, daß wir Schwulen mit unseren Forderungen an die Öffentlichkeit müssen, wenn wir etwas erreichen wollen. Der andere geht hingegen davon aus, daß man, indem man sich seinem Bekanntenkreis anvertraut, per Schneeballsystem eine Homosexuelle akzeptierende Gesellschaft erzielen kann. Das ist sicher ein ganz wichtiger Aspekt schwuler Emanzipation.

Aber (und das ist meine persönliche Ansicht) wollen wir wirklich warten, bis ein Politiker – ein Gauweiler womöglich, oder ein Kohl – einsichtig wird und unsere Interessen vertritt? Wir dürfen uns nicht beschweren, daß wir unterdrückt werden, wenn wir die Öffentlichkeit nicht mit unseren Forderungen konfrontiert haben.

Also, Mädels, hört die Signale:
RAUS AUS DEN TOILETTEN, REIN IN DIE STRASSEN !
Bernhard

DER GANZ NORMALE WAHNSINN

Wie sicherlich positiv anzumerken ist, gibt es in der benachbarten Stadt Erlangen die geradezu radikaldemokratisch anmutende (manchen vielleicht deshalb schon zu radikale) Einrichtung einer Bürgerfragestunde. Sie gibt allen Bürgern die Möglichkeit, an den Stadtrat bzw. den Bürgermeister persönlich heranzutreten und – sicher manchmal unbequeme – Fragen zu stellen. Von dieser Möglichkeit machten die Schwulen des studentischen Schwulenreferats jüngst Gebrauch.

Appell an die Toleranz der Hugenottenstadt

Schwule Thema der Bürgerfragestunde

Mit unbewegtem Gesicht saß Dr. Dietmar Hahlweg im Stadtrat, als bei ihm „als Oberbürgermeister aller Erlanger Bürger und damit auch als Oberbürgermeister der Schwulen in Erlangen“ geradezu das Patronat über diesen „Teil der Bevölkerung“ angemahnt wurde. Der fühlt sich nach Aussagen des Schwulenreferates der Universität außerhalb der von „Liberalität und Toleranz“ geprägten hugenottischen Tradition der Stadt“ angesiedelt.

Empört hatte die Homosexuellen, weil Sendungen über sie im Privatrundfunk „Radio Z“ vom Medienrat der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien untersagt worden waren. Als Grund wurde Jugendgefährdung genannt. Nun bat der Schwulenrat die Stadt, als Mitglied der Mittelfränkischen Kabelgesellschaft mit einem Anteil von 2,5 Prozent gegen dieses Veto einzuschreiten und auch gegen die Diskriminierung der Schwulen durch den Medienrat.

In seiner Antwort erklärte Rechtsreferent Dr. Dietmar Habermeyer: „Die Landeszentrale für Neue Medien ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, die unter der Aufsicht von Staatsministerien steht. Sofern deren Entscheidungen jemanden in seinen Rechten verletzt, ist dafür der Rechtsweg zu den Verwaltungsgerichten gegeben. Es ist nicht Aufgabe der Stadtverwaltung, sich grundsätzlich zu Entscheidungen außerhalb ihres Verantwortungsbereiches zu äußern, auch wenn davon Erlanger Bürger mitbetroffen sind. Der Oberbürgermeister und die Stadtverwaltung werden daran festhalten, daß in ihrem Verantwortungsbereich, also z. B. bei der Nutzung von städtischen Einrichtungen oder auch der finanziellen Förderung von nichtstädtischen Aktivitäten ein Höchstmaß an Liberalität und Toleranz gewährleistet bleibt.“

EN

Prompt erdreistete sich der Lokalkommentator eines ansässigen Provinzblattes, dergleichen geäußerte Problematik seinerseits in Frage zu stellen, womit er lediglich bewies, daß es mit dem vielbeschworenen und von Rechtsreferent Habermeyer in seiner Antwort auf die Anfragen bestätigten „Höchstmaß an Liberalität und Toleranz“ in der Stadt Erlangen wohl nicht sehr weit her sein kann ..

„Offen aus Tradition“ lautet der Wahlspruch der Erlanger – gern zitiert von Oberbürgermeister Dietmar Hahlweg, der damit die gewachsene Liberalität in der Hugenottenstadt polieren möchte. Aus dieser Grundhaltung heraus ist wohl auch zu verstehen, daß Hahlweg als Sitzungsleiter bei den Bürgerfragestunden im Stadtrat eine wahre Engelsgeduld an den Tag legt, die viele der Stadtväter in manchen Fällen nicht mehr nachvollziehen können. War es kürzlich der sich gern in Napoleon-Pose zeigende selbsternannte Fahrradrevolutionär Rüdiger Kalupner, der die Bürgerfragestunde zur Selbstdarstellung mißbrauchte, so durfte sich diesmal das „Schwulenreferat“ der Friedrich-Alexander-Universität seine Sorgen über die Beschneidung der freien Meinungsäußerung im alternativen Rundfunksender („Schwule Welle“) von der Seele reden.

Erlanger Stadträte, die die zunehmend von Feinlichkeiten überlagerten Fragestunden deshalb als Kasperltheater bezeichnen, sollten sich allerdings selbst an die Brust klopfen: Mit seiner Abstimmungspraxis bei der Wahl der Referentenriege, bei der – lustig, lustig – die unsinnigsten Vorschläge aufs geduldige Papier gebracht wurden, hat sich das honorable Gremium selbst lächerlich gemacht.

UDO B. GREINER



Dazu das Schwulenreferat:

Als einzige Reaktion auf diesen Leserbrief ging bei uns die nebenstehende Collage ein. Wir gehen zwar davon aus, daß es sich hierbei um das Schreiben eines Einzelnen handelt, sehen darin aber deshalb noch keinesfalls einen Einzelfall. Dafür sprechen auch vergleichbare Briefe, die nicht selten beim Frauenzentrum in Erlangen eintreffen und meistens von offensichtlich neofaschistischen Gruppierungen in erster Linie gegen Lesben gerichtet sind. Das Thema ist und bleibt aktuell und wir werden uns in der nächsten Ausgabe der NSP damit auseinandersetzen.

Schwulenreferat im Sprecherrat der FAU, Turnstr.7, Erl.

„Urschlechter-Syndrom“ Schwulenreferat-Kritik an OB und EN

Wenn es nach den Erlanger Nachrichten ginge („Splitter aus dem Stadtrat“, 21. November), dann würde sie wohl am besten abgeheftet, die „Bürgerfragestunde nach § 43 der Geschäftsordnung des Stadtrats“, der Bürgerinnen der Stadt Erlangen das Recht verbietet, Fragen öffentlich an den Stadtrat zu stellen. Ein „Kaspertheater“ sei sie, und fragwürdig ist es wohl sowieso, wenn sich nach dem Fahrrad-Euphoriker Kalopner jetzt sogar das Schwulenreferat der Uni seine „medienpolitischen Bedenken von der Seele rede“. Wie einst

Dieser Ausgabe der Erlanger Nachrichten liegen sie der Zeitscheine für das Erlanger Spendenkonto „Freude für alle“ bei.

die DDR in der Springer-Pressa trübt das Schwulenreferat beim Kommentar natürlich ein Gänsefüßchen. Aber, Hahlweg sei Dank, geht der Erlanger Stadtrat ja mit „Engelsgeduld“, Liberalität und Toleranz, ganz humanistisch also, an die Sache heran.

War es dann etwa Dr. Hahlwegs hugenottischer Engelsgeduldsschaden, der die Zusatzfrage der Bürger nicht mehr ertragen konnte und einfach riß? Oder ist wieder einmal der innere „Dr. Schlüchtiweg“ durchgebrochen, dessen Konfliktfähigkeit nicht soweit reicht, sich mit den schwulenfeindlichen Äußerungen eines Dr. Strauss aus den Reihen der oberbürgermeisterlichen CSU Klientel auseinanderzusetzen? Der nämlich findet Homosexualität „schlecht“, „nicht normal“ und möchte sie am liebsten „aus dem Geschlechtsverkehr ziehen“.

Gewappnet mit dem vollen Elan eines Urschlechter-Syndroms im Endstadium drehte Dr. Hahlweg dann auch folgerichtig den Fragestellern ihre Frage einfach im Mund herum. Stellte kurzum die Behauptung auf, die Geschlechter schwulenfeindlicher Politik im Stadtrat könne gar nicht bestehen und hatte sich mal wieder freigeschwommen. Denn ein Nachfragen ist nach § 43 GeschO nicht vorgesehen.

„Puh, geschafft, aber wenn diese Bürger weiterhin ihre Rechte bis zur Neige ausschöpfen, muß ich mir wohl ein neues Volk wählen (noch kein Zitat Dr. Hahlweg).“

Andreas Wallbaum für das Schwulenreferat der FAU, Turnstraße 7, Erlangen

Jhr
Jugendverderber
Zwangsarbeit ist not!

Diese Drecksand muß
man vergasen
Heil Hitler!

Der hat doch recht!
Denkt doch an Aids!
Was das kostet,
Zahlt der blöde
Steuerzahler!!

Schade, daß es das 3. Reich nicht mehr gibt, wo man
diese Leiden verbreitet nach Trossenbürg ver-
bracht hätte. Da wäre ihnen der Geschlechtsver-
kehr bestimmt vergangen!
Heil Hitler! Gleich Mussolini, gleich Franco!!

Schwein löst man
herinlaufen!
Frei

LIEBESGEDICHTE

von Bert Brecht

LIEBESLIED AUS EINER SCHLECHTEN ZEIT

Wir waren miteinander nicht befreundet
doch haben wir einander beigezogen.
Als wir einander in den Armen lagen
war'n wir einander fremder als der Mond.

Und trafen wir uns heute auf dem Markte
wir könnten uns um ein paar Fische schlagen.
Wir waren miteinander nicht befreundet,
als wir einander in den Armen lagen.

Der abgerissene Strick
kann wieder geknotet werden.
Er hält wieder, aber
er ist zerrissen.

Vielleicht begegnen wir uns wieder, aber da,
wo du mich verlassen hast,
triffst du mich nicht wieder.

SCHWÄCHEN

du hattest keine
ich hatte eine:
ich liebte.

Ich will mit dem gehen, den ich liebe.
Ich will nicht ausrechnen, was es kostet.
Ich will nicht nachdenken, ob es gut ist.
Ich will nicht wissen, ob er mich liebt.
Ich will mit ihm gehen, den ich lieb

Ach, wie sollen wir die kleine Rose buchen?
Plötzlich dunkelrot und jung und nah?
Ach, wir kamen nicht sie zu besuchen,
aber als wir kamen war sie da.

Eh sie da war, ward sie nicht erwartet.
Als sie da war, ward sie kaum geglaubt.
Ach, zum Ziele kam, was nie gestartet.
Aber war es so nicht überhaupt?



PLAEDoyer GEGEN DEN PARAGRAFEN

175

(Der Originaltext ist von uns aus Gründen besseren Verständnisses leicht gekürzt wiedergegeben)

Ich habe kürzlich einmal von dem ungesunden Spannungsverhältnis gesprochen, welches in aller Welt sich hergestellt hat zwischen dem eigentlich schon verwirklichten Erkenntnisstande und der materiellen Wirklichkeit, dem, was in ihr noch für möglich gehalten wird. Für diese gefährliche und beschämende Diskrepanz ist der Gesetzesparagraph, den Sie mit Recht bekämpfen, ein drastisches Beispiel. Das Wissen vom Menschen, die Sexualwissenschaft im besonderen, haben in den letzten Jahren zu bedeutende, aufklärende und befreiende Fortschritte gemacht, als daß eine solche Plumpheit von Gesetzesbestimmung wie der § 175 mit seinem unwissend moralistischem Begriffsgeschwätz von "widernatürlicher Unzucht" noch für möglich gehalten werden sollte. Es steht so aus, als wollte der Staat damit seinen Begriff fürs Höhere bekunden und zu bemerken geben, daß er sich nicht nur auf die Heiligkeit des Eigentums, sondern - oh- auch auf die der Sittlichkeit verstehe. Und was hält er für sittlich? Geschlechtliche Zärtlichkeiten, die zwei erwachsene Menschen miteinander tauschen aufgrund einer Gefühlsanlage, die so alt ist wie das Menschengeschlecht, der man der Himmel weiß was alles verdankt, in ungebildeter und taktloser Weise zu bespitzeln, solche "Handlungen", die ihn nicht das geringste angehen, mit Gefängnis zu bedrohen und so dem Erpressertum, das ihm doch auch wieder nicht recht ist, gute Tage zu bereiten - das ist eine etwas linkische Art, wie mir scheint, seinen Sinn fürs Sittliche zu erweisen.

Der Paragraph muß fallen. Er widerstreitet jedem Begriff von persönlicher Freiheit, fußt auf veraltet populären Vorstellungen von besonderer Lasterhaftigkeit der von ihm inkriminierten Neigung, ist den Behörden selbst nur eine Verlegenheit und bringt sie in absurde Lagen. Ein Prozentsatz der Bevölkerung, dessen Höhe ich nicht kenne, der aber nicht unbeträchtlich sein kann und von den Listen der Polizei natürlich nur unvollkommen erfaßt wird, müßte jeden Augenblick hinter Schloß und Riegel sitzen, wenn man das Gesetz konsequent anwenden wollte. Und so duldet man auch in Gottes Namen das mann-männliche Liebesgewerbe, und nur gezwungen durch eine Denunziation, deren Motiv nicht gerade in allen Fällen sittliche Reizbarkeit sein wird, oder durch die Selbstanzeige eines von Erpressern Gehetzten tut die Behörde, was ihr selten lieb und zeitweilig recht lästig ist. Notwendig bleibt der Schutz der Minderjährigkeit - sofern man sich mit solchem Schutz nicht lächerlich macht. Wenn ein Strichjunge sich einem Mann anbietet und dieser geht darauf ein, so ist es absurd, daß jener es in der Hand haben soll, seinen Freier wegen Verführung Minderjähriger anzuzeigen.

Ein wenig mehr Humor, Vernunft und Menschlichkeit! Athen ist nicht an seiner Knabenliebe zugrunde gegangen, sondern an seiner politischen Unbegabung - was uns immer noch passieren könnte, auch wenn es streng heterosexuell zugeht im Lande. Und was den Geburtenüberschuß betrifft, so hieße es kleinmütig denken von der Zuverlässigkeit und Unverwundlichkeit der im Ganzen doch so natürlichen Mutter Natur, wenn man befürchten wollte, es könnte infolge des Wegfalls des § 175 auch nur ein einziger Staatsbürger weniger das Licht der Welt erblicken.

Thomas Mann im Jahr 1930

FLIEDERLICH-TERMINE

Di, 19.1. Schwulenpost-Redaktion (19 Uhr)
 Di, 5.1. Fliederlich-PLENUM (20 Uhr)
 Di, 19.1. Fliederlich-PLENUM (20 Uhr)
 Sa, 23.1. Schwulenpost - Layout (15 Uhr)
 Mi, 27.1. Schwulenpost - Versand (18.30 Uhr)

Regelmäßige Termine:

So, 15 Uhr Fliederlich-Café
 Mi, 19-22 Uhr Rosa Hilfe - Persönliche Beratung
 Do, 20 Uhr Männer-Gesprächsgruppe
 Fr, 20 Uhr Schwul-lesbische Jugendgruppe

FLIEDERLICH NEWS

Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Dezember wurde der Mitgliedsbeitrag für Fliederlich neu festgesetzt. Ab sofort gilt eine Staffelung des Beitrags nach Einkommen (und Auskommen). Absoluter Mindestbeitrag und empfohlener Normalbeitrag für Studenten, Rentner, Arbeitslose, Schüler etc. sind jährlich DM 60,-. Empfohlener Normalbeitrag für Verdienende DM 120,- jährlich. Im Klartext heißt das: jeder, der sich - aber bitte berechtigt - für einen sozial schlechter gestellten Fall hält, darf in voller Eigenverantwortung weniger Beitrag zahlen. Auch für diese weniger gut Verdienenden gilt aber: Mindestbeitrag DM 60,-! Natürlich darf nach eigenem Ermessen gerne mehr gezahlt werden; es sei angemerkt, daß mehrere Mitglieder bereits Beiträge von etlichen hundert Mark entrichten!

Bereits im Januar wird die reguläre Mitgliederversammlung für 1988 stattfinden. Hier sollen allgemeine wichtige Beschlüsse gefaßt werden, die die Zukunft des Vereins betreffen. Laßt Euch sehen!

Das Fliederlich-Plenum findet ab Januar wieder zweimal monatlich statt, nämlich an jedem ersten und dritten Dienstag.

we love you all

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Februar-Ausgabe ist Mittwoch, 20. Januar 1988.

WO GIBT'S DIE NSP ?

Die NÖRNBERGER SCHWULENPOST könnt Ihr mitnehmen bei: Amico, B+L Video, Boots, Casablanca, Club 67, Colt, Come back, DESI, E-Werk (ER), Fliederlich-Café, Frankenstube, Gay Toy, Grüner Laden, Hendersen, Herzbube (R), Jakobs Bad, La bas, Litfaßsäule (ER), Manhattan (ER), Meisen-geige, Männerdisco (ER), Mühle (Schöllnach), Na und, Nbg.Schwulendisco, Pele Mele, Petit Café, Plakaterie, Pleitegaler (ER), RESI (R), Savoy, Schwulengruppen in Bayreuth, Coburg und Hof, Select, Sonnige Pfalz, Tabasco, Verkehrsverein (ER), Video 32, Wache, Waldfisch, WUP-Zentrum (WO).

Wenn die NSP vergriffen ist oder wenn sie sonstwo ausgelegt werden soll, bitte 0911/332010 anrufen (und aufsprechen!), danke

Einzelversand (Drucksache) gegen 80 Pfg in Briefmarken.

IMPRESSUM

NÖRNBERGER SCHWULENPOST

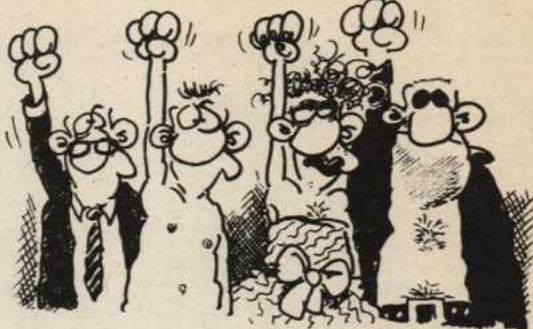
Herausgeber und Kontakt:
 FLIEDERLICH e.V.
 Postfach 910473
 8500 Nürnberg 91
 (nur schriftlich)
 Druck und Repro:
 ROSA DRUCK
 Innere Kobergerstr.13
 8500 Nürnberg 10

V.i.S.d.P.: Wolf Aßmus
 Sandrartstr.45, 85 N 91
 Anzeigenpreisliste:
 Nr.2 / NSP 0587
 Auflage: 2000, kostenlos (?)
 Erscheinungsweise:
 monatlich
 Verteilung:
 Abos und Kneipenauslage

Redaktionstreffen: jeden 3.Dienstag im Monat - 19 Uhr
 Mitarbeiter dieser Ausgabe:
 Bernhard, Claus-Dieter, Harald, Peter,
 Wolf, Wolfgang

FLIEDERLICH E.V.

SCHWULENGRUPPE NÖRNBERG-FÖRTH-ERLANGEN
 Sandrartstraße 45 in Nürnberg
 Telefon 0911/397500 oder 332010



FLIEDERLICH-CAFE

jeden Sonntag 15 - 18 Uhr
 Sandrartstraße 45 in Nürnberg

ROSA HILFE

Beratung von Schwulen für Schwule
 jeden Mittwoch 19-22 Uhr
 Telefon 0911 / 332010 oder
 Sandrartstraße 45 in Nürnberg

ROSA KULTURREIHE

Veranstaltungsgruppe für
 Film + Theater + Musik

ELTERN-GESPRÄCHSGRUPPE

Treffpunkt für alle Eltern
 schwuler Söhne und lesbischer Töchter
 montags 20 Uhr: 30.11. + 14.12.

MÄNNER-GESPRÄCHSGRUPPE

jeden Do um 20 Uhr

SCHWUL-LESBISCHE JUGENDGRUPPE

jeden Fr um 20 Uhr

NÖRNBERGER SCHWULENPOST

d a s monatliche Infoblatt
 für Nordbayern - nur 1 Mark!
 Abo gleich anfordern!

ausschneiden und absenden an:

FLIEDERLICH e.V., Postfach 910473, 8500 Nbg 91

- ☐ Bitte schickt mir kostenlos Eure **INFO-BROSCHÜRE**.
- ☐ Bitte schickt mir kostenlos Eure **VEREINS-SATZUNG**.
- ☐ Ich möchte **MITGLIED** bei Fliederlich eV werden und habe meinen Beitrag DM (Minimum DM 60,- je Kalenderjahr incl. Abo NÖRNBERGER SCHWULENPOST) überwiesen auf PostGiroKto Nbg 39191-854 - BLZ 760 100 85 - Überweisungsvermerk: "Beitrag"
- ☐ Ich möchte die **NÖRNBERGER SCHWULENPOST** regelmäßig im aktuellen Abo. Drucksachen-Versandkosten DM 20,- für 12 Ausgaben habe ich auf Euer Konto überwiesen - Überweisungs-Vermerk: "Abo NSP".

Vor- und Nachname

Straße

PLZ Ort

(Telefon)

Datum und Unterschrift

TREFFPUNKTE & GRUPPEN

- > **BUNDESVERBAND HOMOSEXUALITÄT**
Die bundespolitische Vereinigung zur Vertretung schwuler Interessen!
Der Verein ist eingetragen in Nürnberg c/o Fliederlich e.V. - Mitglieder können sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen werden - Adresse für Infos und Mitgliedsanträge: BVH, Postfach 120630, 5300 Bonn 12.
- > **COBURGER SCHWULENGRUPPE**
Bürgerhaus Mohrenstraße 3, 2.Stock links - Kontakt: Mo+Mi 9-13 Uhr über Telefon 09361/90315
- > **DeLSI - Demokratische Lesben- und Schwulen-Initiative Bamberg**
c/o Stephan Wörner, Postfach 2947, 8600 Bamberg 1
- > **ELTERN-GESPRÄCHSGRUPPE**
trifft sich regelmäßig bei Fliederlich (Sandrartstr.45 in Nürnberg). Nächste Termine bitte bei Fliederlich erfragen
- > **FLIEDERLICH e.V.**
Nürnberger Schwulengruppe, die seit 1978 auf regionaler Ebene schwulenpolitische Ziele verfolgt. Beim öffentlichen Plenum wird die Arbeit der einzelnen (ehrenamtlichen) Arbeitsgruppen koordiniert:
-> Fliederlich-Café
-> Nürnberger Schwulenpost
-> AG "Schwule Welle"
-> Rosa Hilfe - Telefon- und persönliche Beratung
-> Rosa Kulturreihe
-> Eltern-Gesprächsguppe
-> Männer-Gesprächsguppe (Do 20 Uhr)
-> Schwul-lesbische Jugendgruppe (Fr 20 Uhr)
Das PLENUM findet im Fliederlich-Büro, Nürnberg, Sandrartstraße 45 jeden 1. und 3. Dienstag im Monat - 20 Uhr - statt.
Postadresse: Fliederlich e.V., Postfach 910473, 8500 Nürnberg 91 - Tel. 0911/397500 (Büro) oder 0911/332010 (Rosa Hilfe/Anrufbeantworter)
- > **FLIEDERLICH CAFE**
Der Geheimtipp für gemütlichen Kaffee- und Kuchenplausch bei Selbstgebackenem mit netten Leuten in der Sandrartstraße 45 in Nürnberg jeden Sonntag von 15 bis 18 Uhr.
- > **FORUM DER NÜRNBERGER GRUPPEN**
Treffpunkt bewegter Vertreter(innen) der Nürnberger Schwulen- und Lesben-Gruppen zum Informationsaustausch und Koordination gemeinsamer Aktivitäten.
Fliederlich-Büro, Sandrartstr. 45, Treff nach Vereinbarung
- > **HOMOSEXUELLE UND KIRCHE (HuK) - ÖKUMENISCHE ARBEITSGRUPPE**
Regionalgruppen in Nordbayern findet ihr in Nürnberg und in Würzburg:
-> HuK Nürnberg: Kontakt über Bernard Pasche, Fleischmannstr.34, 8500 Nürnberg 90 - Telefon 0911/332668
-> HuK Würzburg: Kontakt über Michael Mayr, Ursulinalgasse 8, 8700 Würzburg - Telefon 0931/63563.
- > **MÄNNER-STAMMTISCH**
Der regelmäßige zwanglose Männer-Treffpunkt im Pilskeieger, Ecke Martin-Luther-Platz, Erlangen, (linker Nebenraum) montags ab 20 Uhr.
- > **NLC FRANKEN**
Der Club der Nürnberger Lederkerle. Alle zwei Monate erscheint die Vereinszeitschrift "Nürnberger Gwerch". Clubabend jeden 1. und 3. Freitag im Monat im "BOOTS", Hintere Ledergasse 5. Kontaktadresse: Humboldtstr.136, 8500 Nürnberg 40 / Tel.0911/451638.
- > **NÜRNBERGER SCHWULENPOST**
Das monatliche Infoblatt für Nordbayern vom Fliederlich e.V. - Beiträge oder eigene Seiten für verschiedene Gruppen sind jederzeit willkommen. Wer Spaß am Lesen, Schreiben (Berichte, Kommentare, Besprechungen, Satire), Fotografieren, Karikieren, Anzeigenakquirieren, Layouten, Verlegen usw. hat, ruft am besten gleich Telefon 0911/35707 an oder ist herzlich willkommen beim Redaktionstreffen in der Fliederlich-Redaktion jeden 3. Dienstag im Monat um 19 Uhr in der Sandrartstr.45, Nürnberg.
- > **RESI - Regensburger Schwuleninitiative e.V.**
Arbeitsgruppen kümmern sich um Beratung (s.a. Rosa Hilfe), Kultur, Film/Video, Öffentlichkeitsarbeit und die Theke im RESI-Zentrum, Blaue-Lilien-Gasse 1, 8400 Regensburg / Telefon 0941/51441 - Mi+Fr+Sa ab 20 Uhr - Sonntag ab 15 Uhr.
- > **ROSA HILFE - Beratung**
Telefonberatung (in Nürnberg auch persönliche Beratung) für Schwule, deren Eltern, Freunde, Lehrer, Neugierige und andere "Betroffene".
-> Tel. 0911/332010 oder Sandrartstr.45 Mi 19-22 Uhr (Fliederlich)
-> Tel. 0931/415492 Fr 20-23 / Sa 21-23 Uhr (WOHSt)
-> Tel. 0941/51441 sonntags 15-19 Uhr (RESI)
-> Tel. 0951/24729 donnerstags 20-21 Uhr (LHBs)
- > **ROSA KULTURREIHE**
Veranstaltungsgruppe von Fliederlich für Film, Video, Theater und Musik. Aber auch zur Organisation von Informationsveranstaltungen. Wer Lust zum Mitarbeiten oder selbst was zu bieten hat, ist richtig im Fliederlich-Büro, Sandrartstr.45 jeden 3. Di im Monat 19 Uhr
- > **ROSA REBE**
Gemeinschaft Homosexueller: GEO/SW/Umgebung
Postfach 1249, 8723 Gerolzhofen, Tel.: 09362/6168 o. 5879
- > **SCHWUL + DOCH IN HOF**
Der neue regelmäßige Treffpunkt für alle schwulen Männer in Hof. Kontaktadresse: Schwul + doch in Hof, Postfach 3562, 8670 Hof 1.
- > **SCHWUL-LESBISCHE JUGENDGRUPPE**
Die Schwule Jugendgruppe von Fliederlich trifft sich regelmäßig im Fliederlich-Zentrum, Sandrartstraße 45: jeden Freitag um 20 Uhr.
- > **SCHWULENDISCO**
"Der andere Bahnsteig" - die Nürnberger Schwulendisco findet jeweils am letzten Mittwoch im Monat in der KOMM-Disco "La Kritz" (Königsgr.93 - Seiteneingang) statt.
- > **SCHWULENREFERAT AN DER UNI ERLANGEN**
Treffen finden regelmäßig im Sprecherrat der Uni Erlangen, Turnstr.7 in Erlangen, statt - PSI-Med-Zimmer jeden Donnerstag um 18 Uhr. Info "Schwul an der Uni" über Diskussions- und Kulturveranstaltungen sowie über die Gruppe selbst vom Schwulenreferat an der PAU (Adresse oben). Kontakttelefon: Hanns-Peter 0911 / 745935.
- > **VEREINIGUNG HOMOSEXUALITÄT UND GESELLSCHAFT e.V. Bayreuth**
Postfach 101246, 858 Bayreuth
Treffpunkt der Gruppe: Donnerstag, 20 Uhr, im "Psychologischen Zentrum", Kulmbacher Str. 10. Telefon: 0921/46446 (Christian)
- > **WOHSt e.V. - Würzburger Schwulengruppe**
c/o Postfach 6843, 8700 Würzburg - Telefon 0931 / 415492

Die NÜRNBERGER SCHWULENPOST veröffentlicht Privatanzeigen in der jeweils nächsten Ausgabe. Mit Adressen- oder Telefonangabe kostenlos. **Bearbeitungsgebühren** veröffentlichen wir nur, wenn dem Anzeigentext eine **Bearbeitungsgebühr** von 5x 80Pfg.-Briefmarken beiliegt. Bitte in jedem Fall Adresse und/oder Telefon angeben für mögliche Rückfragen bzw. Antworten.

Antworten auf Chiffreanzeigen
Bitte verschlossenen Antwortbrief (mit 80 Pfg.-Marke und Chiffre-Nr.) in ein größeres Kuvert stecken und dieses adressieren und absenden an: Fliederlich e.V. - Kleinanzeigen, Postfach 91 04 73, 8500 Nürnberg 91.

KLEINANZEIGEN

SCHWULER SOHN, WAS NUN ?

Die Eltern-Gesprächsguppe trifft sich regelmäßig in den Fliederlich-Räumen (Sandrartstraße 45). Auch Eltern lesbischer Töchter sind herzlich willkommen! Nächster Termin: am 2. November um 20 Uhr!

JUGENDGRUPPE

Die neugegründete schwul-lesbische Jugendgruppe trifft sich regelmäßig jeden Freitag um 20 Uhr bei Fliederlich e.V., Sandrartstraße 45, Nürnberg-Johannis. Neugierig? Schau doch einfach mal vorbei!

MÄNNER-GESPRÄCHSGRUPPE

Die Gesprächsguppe für Männer ist offen für alle, die sich gerne mal aussprechen möchten oder einfach neugierig sind. Die Gruppe trifft sich jeden Donnerstag um 20 Uhr im Fliederlich-Zentrum. Herzlich willkommen!

Partner oder Freund?

Zärtlicher, schlanker Typ (28/176) sucht netten, jungen Typ/Partner/Freund/Lover für zärtliche Treffs. Wer schreibt mir?
Chiffre NSP 1/4

Wieder ein Jahr jünger?

Zu meinem Geburtstag am 19. d.M. werden noch Glückwünsche entgegengenommen (und Geschenke...). Danke! Wolfgang

Oberall!

Ralf(24/186/71) und Michael(30/181/72) beide mit schlanker, sportlicher Figur, dunklen Haaren und Schnauzer, suchen Freundespaar oder Freunde bis 30 Jahre für dauerhafte, ehrliche und liebe Freundschaft per Briefwechsel, persönliche Treffs, gemeinsame Urlaubsgestaltung etc. Jede Zusage mit Foto wird garantiert beantwortet! Also schreibt uns bald ausführlich! Wir warten sehnsüchtig!

Ralf Schaar, Bauvereinsstr. 64, DDR-6500 Gera

Hallo Cafèbesucher!

Der liebe Mann mit den längeren braunen Haaren vom Café am 6.12.: Komm doch mal wieder!

Buchprojekt Schwule und Frauen

Suche noch Texte in jegl. Form über Erfahrungen zwischen Schwulen und Frauen (LiebhaberIn, Mutter, Freundin), auch Fotos und Zeichnungen. Näh. Inform. R.Da-Rin, St.Apernstr. 42, 4 Köln 1, Tel. 0221/213506

Schwuler Mann, 26, sucht kl. Wohnung od. Zimmer in netter WG Chiffre NSP 1/2

ANZEIGE

Freitag + Samstag DISCO

MICO BAR

85 Nürnberg 30 - Köhnstraße 53
Telefon 0911 / 46 32 92
täglich 21-2 Uhr Fr+Sa 21-3 Uhr
Donnerstag Ruhetag

Die gemütliche Pilsbar im Herzen der Stadt

MR. HENDERSEN

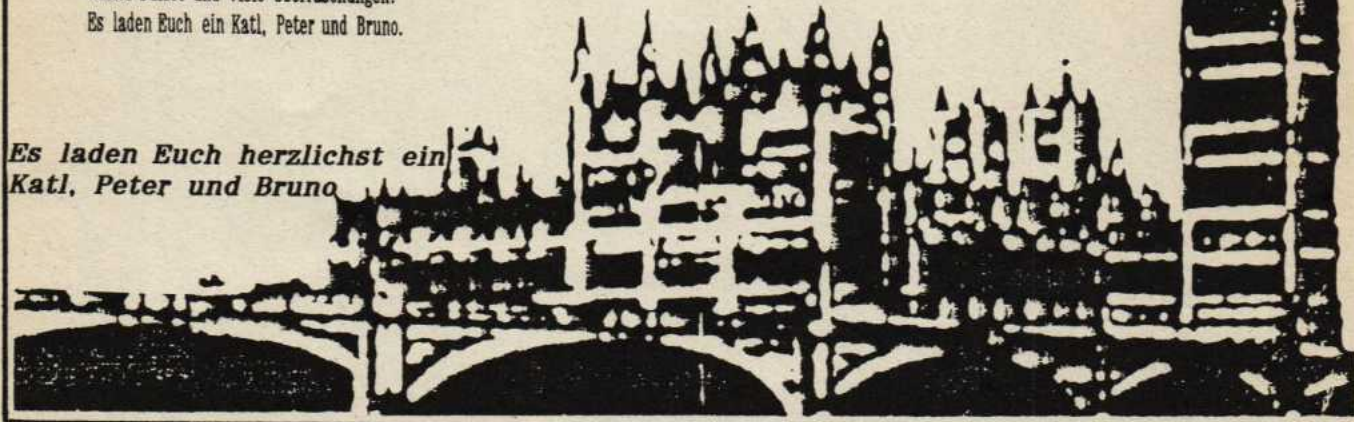
Eröffnungsball Sa., 9.1.
Türkische Nacht Sa., 23.1.
Hausball Sa., 30.1.
Ball der einsamen Herzen Sa., 6.2.

Frauengasse 10
8500 Nürnberg
Tel. 0911/22 32 87

Geöffnet
20.00–3.00 Uhr

Von Freitag, dem 12.2. bis Faschingsdienstag fünf närrische Tage im Henderson. An allen Tagen gibt es kaltes Buffet und viele Überraschungen! Es laden Euch ein Katl, Peter und Bruno.

Es laden Euch herzlichst ein
Katl, Peter und Bruno



ANZEIGE

Club 67 für ihn

Video – Sauna – Kabinen
– Atmosphäre – Café Garten –
Solarium – Magazine

Pirckheimerstraße 67
8500 Nürnberg
Telefon 35 23 46

la bas

Dr.-Kurt-Schumacher-Str. 11
8500 Nürnberg 1
Telefon 0911 / 222281
täglich 11-1 / Fr+Sa 11-2 Uhr

PRIVATPENSION DIE MÜHLE



* seit über 13 Jahren *
ein Begriff für herzliche Gastlichkeit!

Ob Urlaub oder Wochenende unter gleichgesinnten Freunden, bei uns liegt Ihr richtig. Unsere MÜHLE bietet in schöner Umgebung nach wie vor Erholung und ungezwungenes Miteinander, Unterhaltung und viel Spaß. Euer Haustier könnt Ihr mitbringen. Bitte Prospekt und Jahresprogramm anfordern. Der Bayerische Wald ruft!

DIE MÜHLE
ENGLFING 16 * 8359 SCHÖLLNACH * TEL. 09903/562

ANZEIGE

Jakobs Bad

Herrensauna



Schottengasse 11, 8500 Nürnberg 1
Telefon 0911/22 51 09

- Schwimmhalle (6x15m Becken)
- Solarium

Mo-Do 10-1 Uhr
Fr+Sa 10-3 Uhr

Besuchen Sie die PILSBAR
wo er ihn + sie sie trifft
in gemütlicher Atmosphäre

Na und

Marienstraße 25 (5 Min. vom Hauptbahnhof)
Telefon 0911 / 22 73 20
Montag Ruhetag
Di-Do 20-1 / Fr+Sa 20-2 / So 15-24

Auf Ihren Besuch freut sich Bernhard

Plakaterie

PLAKATERIE NÜRNBERG
Schildgasse 19 a.d.Burg
Telefon 0911 / 22 57 30
offen 14 - 18 / 11 - 14

FÜR OHREN MIT KÖPFCHEN

Radio

Z

sendet

auf 95,8 Mhz

seit 1. Dezember täglich 17-20 Uhr

Allen Gerüchten zum Trotz. Der erste alternative
nicht kommerzielle Hörfunk verunsichert den Äther.

ANZEIGE

PILSBAR ZUM WALFISCH

Jakobstraße 19 * Tel. 0911 / 22 52 70
Mo-Do 18-2, Fr+Sa 16-3, So 16-2 Uhr
kein Ruhetag mehr!

HOTEL ZUM WALFISCH

Jakobstraße 19 * Tel. 0911 / 22 52 70

16.1. Kappenabend
23.1. Hausfrauenfasching
30.1. Hausball



Liebe Freunde.

unsere PILSBAR ZUM WALFISCH ist **täglich** geöffnet!

Die Hotelgäste können ihren Schlüssel täglich von 7-12
Uhr sowie zwischen 18 und 2 Uhr abholen.

Auf Euren Besuch freut sich das Walfisch-Team
Maria, Bernd und Michael

Der Grüne Laden

VOLLWERT- KOST

am Haulbachplatz



Tel. 35 22 99

ANZEIGE

THE NO.1 IN THE CITY * THE NO.1 IN THE CITY * THE NO.1 IN THE CITY

VIDEO CLUB 32
THE WORLD OF GAY - VIDEO

* VIDEO * CLUB * SHOP
Der Treff für alle BI's und Gay's

Bel uns gibts:
• Bücher & Magazine
• Video - Cassetten
• Verleih & Verkauf
• Hygienebedarf

Non Stop Video
(lfd. neues Programm)
separates Videostübchen
Club - Atmosphäre

Täglich ab 15 Uhr
geöffnet.

Tafelfeldstraße 32
Eingang zum Rückgebäude
8500 Nürnberg 70
Tel. 0911/441566

THE NO.1 IN THE CITY * THE NO.1 IN THE CITY * THE NO.1 IN THE CITY

ANZEIGE

CLUBLOKAL
DES

BOOTS

Täglich geöffnet von
21.00 — 1.00 Uhr
Sonntag Ruhetag

NÜRNBERG'S einzige
Leather, Rubber + Western
B A R

Hintere Ledergasse 5
8500 Nürnberg 1
0911 / 20 99 13

NLC
FRANKEN

AIDS-Hilfe

NÜRNBERG/ERLANGEN/FÜRTH e.V.

Irrerstraße 2 - 6
8500 Nürnberg 1
Telefon 09 11/20 90 06

Bürozeiten: Di. - Fr. von 10.00 - 16.00 Uhr
Telefonberatung: Do. 19.00 - 21.00 Uhr,
So. 17.00 - 19.00 Uhr

Spendenkonto: Schmidt-Bank Nürnberg
Nr. 10 083 000, BLZ 760 300 70
Stadtsparkasse Nürnberg
Nr. 1 914 690, BLZ 760 501 01

Wir suchen aktive Mitglieder für:

- Aufklärung über AIDS
- Informationen zu sexuellen Verhaltensmöglichkeiten (Safer Sex)
- Informationen zum HIV-Test
- Vermittlung von Kontakten zu aufgeschlossenen Ärzten
- Informationsveranstaltungen
- Bildung von Selbsthilfegruppen
- Betreuung von Betroffenen